

1 Zusammenfassung

Im akademischen Jahr 2015/16 machte ich im Rahmen meines Informatik-Masterstudiums an der Universität Heidelberg ein Auslandsjahr an der National Taiwan University (NTU) in Taipeh. Das Auslandsjahr wurde mir unter anderem durch das Baden-Württemberg-Stipendium ermöglicht, welches ich für vier Monate erhalten habe.

In diesem Jahr konnte ich nicht nur große Fortschritte in Chinesisch machen und konnte viele interessante Kurse in Informatik besuchen, die an meiner Heimatuniversität nicht angeboten werden, sondern habe auch viele neue Freunde gefunden und Einblicke in die taiwanische Kultur erhalten.

Dieser Austausch war eine der besten Erfahrungen, die ich bisher gemacht habe, und ich kann das Auslandsstudium an der NTU uneingeschränkt weiterempfehlen.

2 Vorbereitungen vor Antritt des Auslandsaufenthalts

Die Bewerbung an der NTU verlief unkompliziert. Man muss noch einmal persönliche Daten und Motivationsschreiben, ähnlich der Bewerbung an der Universität Heidelberg für das Austauschprogramm, online einreichen. Gleichzeitig kann man sich auch für einen Wohnheimsplatz bewerben. War die Bewerbung erfolgreich, muss man noch einen Nachweis einer Auslandskrankenversicherung und einen Gesundheitszeugnis hochladen. Letzteres kann auch an einem bestimmten Tag auf dem NTU Campus oder in einem Krankenhaus in Taiwan nachgeholt werden. Da ich für mein Visum ebenfalls ein Gesundheitszeugnis gebraucht habe, habe ich beide Gesundheitstests bei einem Hausarzt in Heidelberg gemacht.

Die Webseite der Taiwanischen Botschaft in Deutschland ist sehr unübersichtlich, sodass es sich ein Anruf empfiehlt, um herauszufinden, welche Unterlagen für den Visumsantrag benötigt werden. Schließlich konnte ich mein Visum bequem per Post beantragen, welches ich innerhalb von vier Tagen bekommen habe. Da ich für zwei Semester in Taiwan geblieben bin, habe ich mich direkt für das Resident-Visum beworben, welches man innerhalb von 14 Tagen in eine Aufenthaltsgenehmigung (ARC) umtauschen muss. Statt selbst zur National Immigration Agency zu fahren, kann man dies auch an einem bestimmten Tag auf dem Campus erledigen.

Um den Wohnheimsplatz zu bestätigen, muss man eine Monatsmiete in US-Dollars auf ein taiwanisches Konto überweisen. Der Wechselkurs wurde dabei von der Wohnheimverwaltung großzügig festgelegt, das überschüssig bezahlte Geld wurde von der zweiten Monatsmiete abgezogen. Für den Einzug ins Wohnheim gab es zwei bestimmte Tage, an denen auch ein kostenloses Shuttle vom Flughafen direkt zu den Wohnheimen angeboten wurde, jedoch kann man auch nach Absprache früher ins Wohnheim einziehen.

3 Studium im Gastland

Das Kurswahlsystem der NTU ist sehr umständlich und setzt sich aus etwa drei verschiedenen, lose zusammenhängenden Webseiten zusammen. Es gibt insgesamt sechs Phasen, jede Phase dauert eine Woche. In den ersten beiden Wochen kann man gewünschte Kurse nach Priorität angeben, am Ende jeder Woche werden Plätze in den Kursen dann - scheinbar zufällig - verteilt. Die ersten beiden Wochen sollte man auf keinen Fall verpassen, denn anschließend benötigt man in den meisten Kursen die Zustimmung des Dozenten, um noch teilnehmen zu können. Bei großem Andrang und wenigen Plätzen kommt es vor, dass der Dozent Übungsaufgaben stellt oder mit den Bewerbern kleine Tests durchführt.

In der ersten Vorlesungswoche fand auch der Einstufungstest für den Chinesischkurs statt. Aufgrund dessen schlecht durchdachter Struktur wurden sehr viele Studenten zu niedrig eingestuft. Auch bei den Sprachkursen benötigt man die Zustimmung des Dozenten, um die Kursstufe zu wechseln. Zusätzlich zu einem allgemeinen Chinesischkurs, der sechs Stunden pro Woche umfasst, kann man einen Ergänzungskurs zu vier Stunden pro Woche dazu wählen. Unabhängig davon gibt es weitere spezialisierte Chinesischkurse, etwa Business-Chinesisch oder chinesische Filme. Die Anfänger- und Mittelstufenkurse basieren auf Lehrbüchern, die sehr auf Lesen und Schreiben fokussiert sind, sodass man in Bezug auf Sprechen und Hörverständnis nur langsam Fortschritte machen kann. Im fortgeschrittenen Kurs, an dem ich im zweiten Semester teilnahm, verwendet man jedoch ausschließlich Material aus Fernsehsendungen oder Zeitungen, was den Lernfortschritt deutlich beschleunigt. Insgesamt ist die Qualität der Sprachkurse sehr gut und bei Weitem nicht vergleichbar mit den Chinesischkursen, die an der Universität Heidelberg angeboten werden.

Die Kurse am Institut für Informatik (Information Engineering) waren alle sehr anwendungsorientiert. Anders als an der Universität Heidelberg, wird wenig Wert auf mathematische Hintergründe gelegt. In fast allen Vorlesung gab es über das Semester verteilt mehrere Tests und ein kleines Projekt am Ende des Semesters, in dem man das Gelernte anwenden sollte. Es gab eine hinreichend große Auswahl an englischsprachigen Kursen und viele der auf Chinesisch unterrichteten Kurse verwenden englische Lehrbücher und Folien. Innerhalb eines Semesters gab es nur wenige Hausaufgaben, was aber durch die vergleichsweise vielen Klausuren ausgeglichen wird.

Während dem Semester gab es mehrere institutsinterne Veranstaltungen ausschließlich für internationale Studierende. Die meisten dieser Veranstaltungen umfassten ein kostenloses Abendessen und die Gelegenheit, andere internationale Studenten kennenzulernen.

Weiterhin wurden einige Vorlesungen angeboten, die den Studenten die Taiwanische Gesellschaft, Kultur und Geschichte näherbringen. Diese wurden auf englisch unterrichtet und fast ausschließlich von internationalen Studenten besucht. Sie gehören zu einer Vorlesungsreihe, die *Exploring Taiwan* (探索台灣) heißt, und waren eine willkommene Abwechslung vom Informatik-Alltag.

Schließlich gab es einmal pro Woche ein Master-Seminar am Institut für Informatik, an denen Gastredner aus der Industrie einstündige Vorträge über aktuelle Themen gehalten haben. Darunter gab es Vorträge von Google- und Microsoft-Mitarbeitern, meistens ehe-

malige NTU-Studenten. Viele der Vorträge wurden auf chinesisches mit englischen Folien gehalten; vollständig englischsprachige Vorträge waren besonders gekennzeichnet.

4 Aufenthalt im Gastland

Obwohl es im Wohnheim eine gemeinsam genutzte Küche gibt, habe ich kein einziges Mal selbst gekocht. Es ist nämlich günstiger, in Restaurants zu essen. Eine durchschnittliche taiwanische Mahlzeit kostet etwa 100 NTD, selbst in gehobeneren asiatischen Restaurants bezahlt man selten mehr als 300 NTD. Lediglich westliches Essen, wie Pizza oder Burger, kosten mehr. So ist es wenig überraschend, dass sich taiwanische Studenten fast immer zum gemeinsamen Essen verabreden. Alleine in der Nähe des NTU-Campus gibt es so viele Restaurants, dass man nach Monaten noch neue entdecken kann. Auf dem Campus selbst gibt es auch eine Vielzahl von Restaurants, die allesamt sehr günstig, jedoch nicht besonders gut sind.

Weiterhin gibt es auf dem Campus alles, was man zum Leben braucht, eine Postfiliale, zwei Banken, viele Convenience-Stores und sogar einen Frisör.

An der NTU gibt es eine Vielzahl von Freizeitangeboten in Form von Studentenclubs. Zu Beginn des Wintersemesters gibt es eine Ausstellung, an der man sich alle Clubs einmal ansehen kann. Da fast alle Veranstaltungen ausschließlich auf Chinesisch abgehalten werden, ist man ohne Sprachkenntnisse auf die Sportclubs eingeschränkt. Außerdem gibt es einen Club für internationale Studenten, der während dem Semester jedes Wochenende Kulturabende veranstaltet. Die Sportplätze auf dem Campus sind ebenfalls sehr gut ausgestattet und man kann sich auch ohne an Sportkursen teilzunehmen Basketball, Tennisschläger usw. ausleihen.

Innerhalb von Taipeh kann man sich sehr bequem mit der U-Bahn und Bussen fortbewegen. Bezahlt wird dabei mit der EasyCard, die in den Studentenausweis integriert ist. Mit dieser kann man ebenfalls Fahrräder ausleihen, die 5 NTD in der ersten halben Stunde und danach 10 NTD pro halbe Stunde kosten. Beispielsweise gibt es am südlichen und nördlichen Eingang zum NTU-Campus jeweils Fahrradstationen, sodass man für 5 NTD bequem den Campus überqueren kann.

Andere Orte in Taiwan kann man per Bus und Bahn gut erreichen. Die Bahnpreise sind ebenfalls deutlich günstiger als in Deutschland. Besonders schön ist der Osten von Taiwan, in dem es kaum große Städte und viel Natur zu sehen gibt.

Die vielen chinesischen Feiertage sind ebenfalls eine gute Gelegenheit, die taiwanische Kultur näher kennenzulernen. Besonders beeindruckend ist das Laternenfest in Pingxi oder auch das chinesische neue Jahr, welches eine ganze Woche andauert. Am besten lässt man sich die jeweiligen Bräuche von taiwanischen Mitstudenten zeigen.

5 Praktische Tipps

Statt ein Konto in Taiwan zu eröffnen, habe ich die VISA-Karte der DKB mitgenommen. Mit dieser kann man gebührenfrei Geld zum jeweiligen Tageskurs abheben. Anders

als in den meisten anderen Ländern akzeptieren jedoch nicht alle Geldautomaten VISA-Karten. Glücklicher Weise funktioniert es mit den Geldautomaten im 7-11, den es an jeder Straßenecke gibt.

Die günstigste Telefonkarte ist die 300 NTD Prepaidkarte von der Chunghwa Telecom. Am besten kauft man sie direkt am Flughafen, da nur dort ein Reisepass ausreicht. Für 180 NTD bekommt man 1 GB mobile Daten, die maximal 60 Tage gültig sind. Falls man sparsam ist, kommt man also mit 660 NTD für ein halbes Jahr aus.

Da sehr viele Restaurants keine englische Speisekarte haben, lohnt es sich die Speisekarten der Restaurants zu fotografieren und zu Hause mit einem Wörterbuch unbekannte Begriffe nachzuschlagen. So kann man nicht nur schnell sein Chinesisch verbessern, sondern man hat auch schon bald keine Probleme mehr das gewünschte Essen zu bekommen.